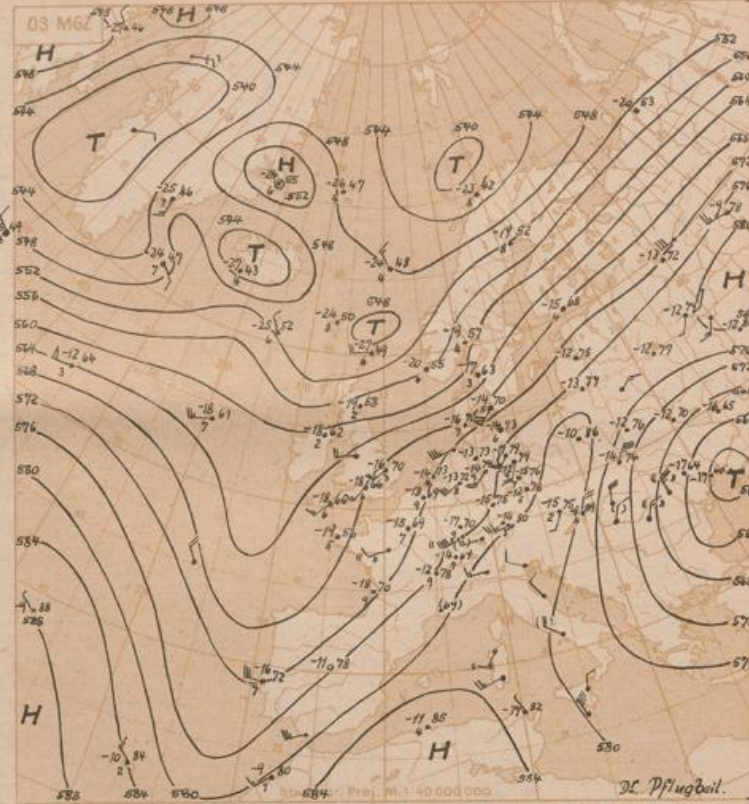
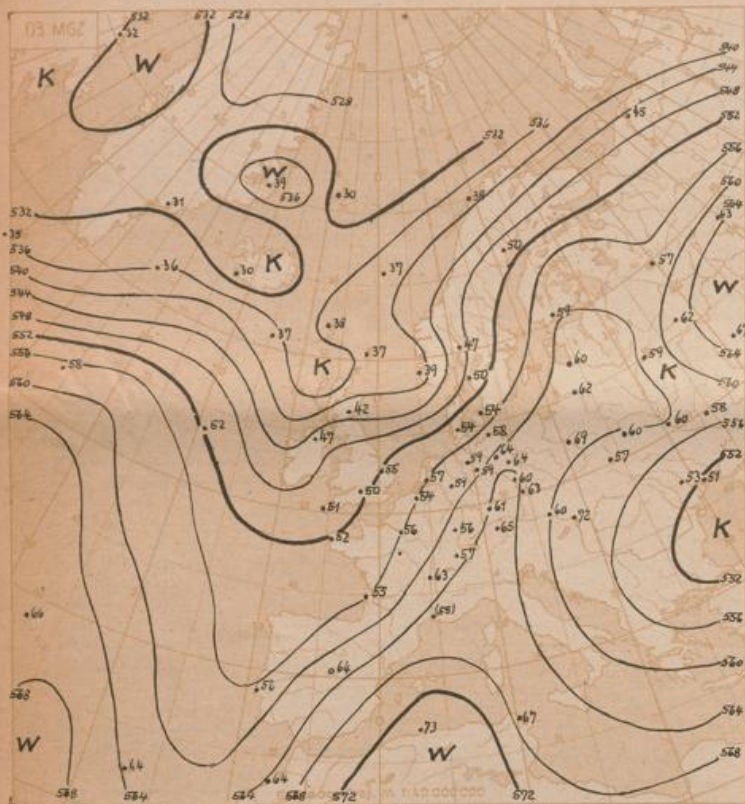


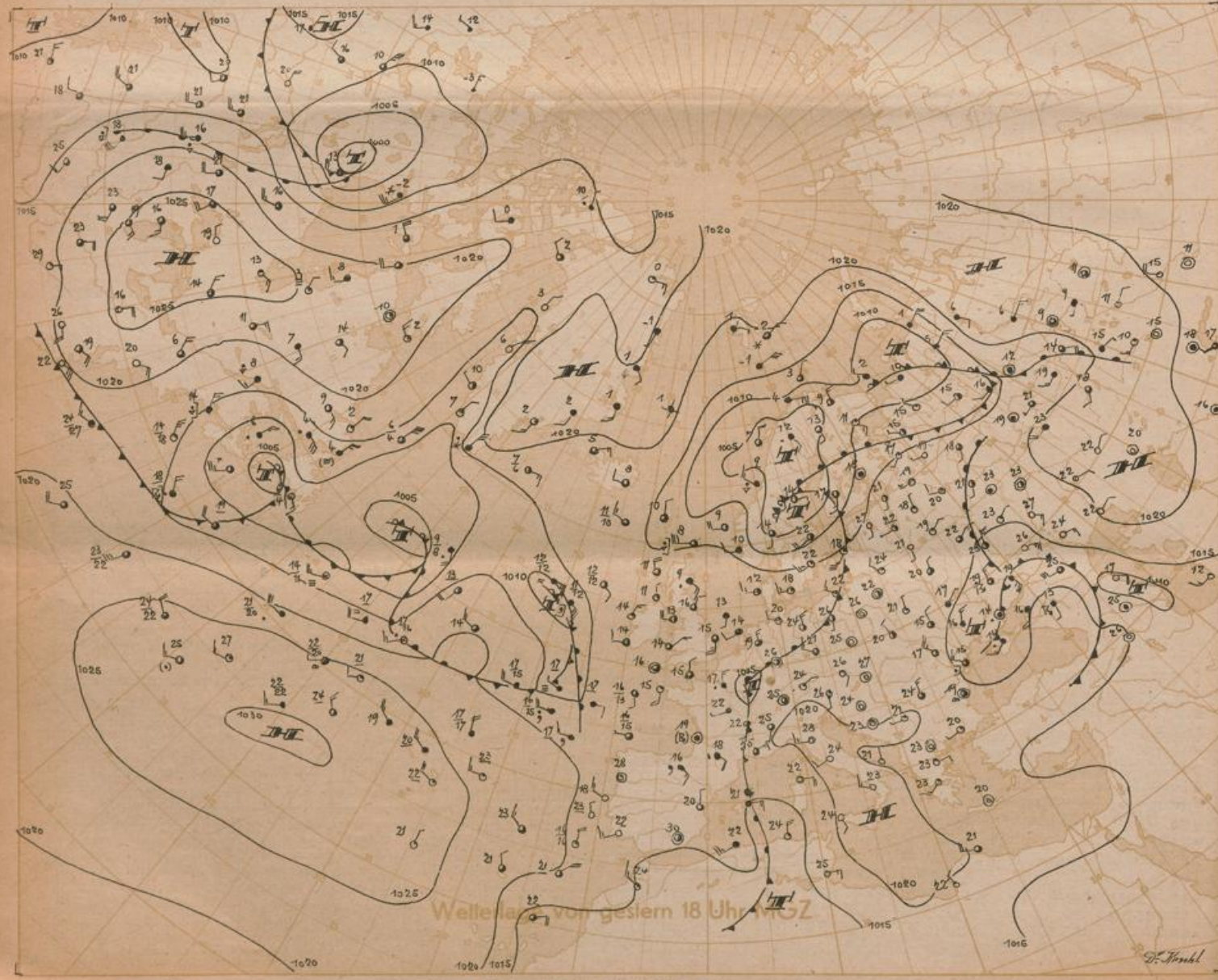
Höhenwetterlage von heute früh



Relative Topographie 500 über 1000 mb (geopot. Dekameter)
 1-10.6. Dekadenmittel Hamburg (1935-44) 552 gëpot. Dm

Absolute Topographie 500 m b

in 500 mb -33°C etwa 70% Feuchte
 in 5 oder 6 km Höhe West 75 Knoten
 abs. Top. von 536 geopot. Dekametern
 Eintr. Beispiel
 Δ 33
 ○ 36
 D. Pflugbeil.



Wetterlage von gestern 18 Uhr MGZ

D. Hübner



Stereogr. Proj. M.1 20 000 000

Wetterübersicht

Donnerstag, den 9. Juni

19 49

Das gestern früh über der nördlichen Nordsee und Südkandinavien gelegene Tief ist nach Nordfinland gezogen, und über den Britischen Inseln hat sich verhältnismäßig rasch ein Hoch ausgebildet. Dabei sind die Luftdruckgegensätze über West- und Mitteleuropa sehr schwach geworden. Die Kaltfront des erwähnten Tiefs begann daher im Raum nördlich und westlich der Alpen stärker nach Westen zurückzuhängen. An dem gestern 06 Uhr in der inneren Biskaya befindlichen kleinen Tief kam es zur Wellenbildung. Außerdem traf zu diesem Zeitpunkt in Südfrankreich Warmluft aus Nordafrika ein, die durch ein Hitzetief am 7.6. nachmittags in Bewegung gesetzt worden war und an der Westflanke des Hochdruckgebietes im mittleren Mittelmeer nordwärts geführt wurde. Nachdem gestern im Süden der Britischen Zone bei teilweise heiterem Wetter vielerorts 25 Grad überschritten worden waren, brachte die aus Frankreich heranwandernde Welle in der vergangenen Nacht dem größten Teil Nordwestdeutschlands Regen und z.T. Gewitter. Dabei kam es beson-

ders im Bereich der Mittelgebirge zu starken Niederschlägen. In Münster (Westf.) wurden heute morgen 33 mm Niederschlag gemessen.

An der Frontalzone im Gebiet zwischen Spanien und Finnland wandern die schwachen Tiefs über Frankreich als wellenartige Störungen nordnordostwärts und bestimmen zunächst unser Wetter.

Unter der Annahme, daß der seit gestern zu beobachtende weiträumige, stetige Druckanstieg über Nordwesteuropa anhält, hat man mit einer weiteren Verstärkung und Ausbreitung des hohen Drucks über der Nordsee zu rechnen. Tiefdruckrinne und Frontalzone über Mitteleuropa werden daher langsam nach Osten gedrückt werden, und in Nordwestdeutschland dürfte sich von Westen her wieder freundlicheres Wetter einstellen.

Das gestern morgen über dem östlichen Atlantik noch ostwärts wandernde Tief wurde durch den Druckanstieg über Nordwesteuropa blockiert und verlagert sich jetzt nach Norden.

Dr. Walden

